

Zum Abschluss freigegeben

Elf Schülerinnen und Schüler produzierten ihren eigenen Pfeilbogen

Jessica Müller

Im Kurs «Bogenbau» hatten sich elf Schülerinnen und Schüler angemeldet unter der Aufsicht von Herr Bruderer und Herr Herzog. Am Montagmorgen trafen sich die Schülerinnen und Schüler im Werkraum. Zuerst hatte die Gruppe Bogenschiesstheorie und danach durften sie mit einem Bogen auch selbst schiessen. Dafür hat Herr Bruderer in der Lernlandschaft im 2. Stock ein «Bogenschiesskino» eingerichtet, wo sie auf (virtuelle) Tiere schiessen konnten. «Schiessen gefiel mir am besten», sagte Sandrine. Als nächstes ging es zum Bogenbauen. Als erstes mussten sie den Rohling einzeichnen. Mit dem Ziehmesser hatten sie die eine Fläche abgezogen und die anderen zwei Flächen auch. Am Schluss war es auf einer Seite flach und auf der anderen halbrund. Auf den Seiten haben sie die Seiten genommen. Mit dem Tillerbrett mussten sie den Bogen «tillern», das bedeutet den Bogen zu biegen, um zu schauen, ob die Seiten gleichmässig sind. Als nächstes mussten sie die gekauften Pfeile anmalen und lackieren. Anschliessend mussten sie den



Bogen und die Pfeile ölen und den Bogen feilen. Es war das Ziel, dass alle Bögen bis am Freitag fertiggestellt werden können.

Ausflug nach Basel

Am Donnerstag ging die Gruppe von Herr Bruderer und Herr Herzog um 8.20 Uhr mit dem Zug nach Basel. Mit dem Bus ging es dann ins Schänzli zur ehemaligen Pferderennbahn. Da hatten Herr Bruderer und Herr Herzog ein paar Bogenschiessschei-

ben aufgestellt, auf welche die Schülerinnen und Schüler schiessen konnten - mit den Bögen von Herr Bruderer. Beim Mittagessen nahm jeder sein eigenes Essen mit. Wer wollte, durfte eine Wurst mitnehmen und sie grillieren. Nach dem Mittagessen konnten sie weiter mit den Pfeilbögen üben. Anschliessend ging es wieder mit dem Bus und dem Zug zurück nach Laufenburg, sodass sie gegen 14.30 Uhr wieder zu Hause waren.

Alternativprogramm zur Schnupperwoche

Einige Schülerinnen und Schüler strichen die alten Bänke auf dem Pausenplatz neu

Nina Inveninato

Alle Zweitklässler, welche keine Schnupperlehre gefunden hatten oder während einzelnen Tagen nicht arbeiten mussten, hatten den Spezialauftrag, die Sitzgelegenheiten auf dem Pausenplatz neu zu streichen. Es sah für uns zwar anstrengend

«Es war nicht anstrengend, sondern lustig. Es macht Spass.»

aus, aber eine Zweitklässlerin, die dort arbeitete, versicherte uns, dass es eher lustig sei und dass es viel Spass mache. Die Aufsichtspersonen waren jeden Tag andere Lehrerinnen und Lehrer. Sie haben sich entschieden, die Bänke neu zu streichen, weil sie schon sehr alt waren und sie

froh waren, dass diese einmal neu gestrichen werden; schliesslich sind die Bänke für die ganze Schule da. Als erstes mussten sie die Bänke, welche aus vier Paletten bestehen, auseinanderschrauben. Dann mussten sie alle Paletten schleifen, damit sich die Farbe besser mit dem Holz verbindet. Dann mussten sie die Paletten mit Farbe anmalen. Das Ziel bis Ende der Woche war, dass man am Freitag so viele Paletten wie möglich zweimal anstreicht und dass man alle Paletten wieder zusammenschraubt. Frau Roth erklärte uns in einem Interview, dass sie wahrscheinlich nicht alles schaffen werden, aber dass sie so viele wie möglich machen wollten. Es geht ein grosses Dankeschön an die Aufsichtspersonen und die Zweitklässler für die geleistete Arbeit. Natürlich hoffen wir, dass die

Zweitklässler - obwohl sie keine Schnupperstelle gefunden haben - trotzdem eine schöne Woche hatten.

